

Henri Dunant

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **11 (1903)**

Heft 18

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-545572>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Henri Dunant.

Aus Anlaß des Jahrhundertfestes der Universität Heidelberg hat diese unterm 8. Aug. eine Reihe von Ehrenpromotionen vorgenommen, indem an Frauen, Dichter und Künstler, sowie an Männer der praktischen Arbeit die Würde eines „Ehrendoktors“ verliehen wurde. Unter den so Ausgezeichneten befindet sich auch Henri Dunant und zwar mit folgender Begründung:

„. . . welcher, als der Krieg zwischen Frankreich und Italien einer, Österreich anderseits ausbrach, den Verwundeten und Kranken heilbringende Fürsorge zuwendete und dadurch zugleich für die allgemeine Besserung des Loses der in Gefechten und Kriegen Verwundeten begeistert wurde und seinen Gedanken, daß die Verwundten, ihre Träger und Ärzte vor den Gefahren des Krieges befreit sein müßten, sowohl in einem außerordentlich wirkungsvollen Buche, als auch durch überzeugende Reden und unermüdbliches Arbeiten und Reisen so lange unter den Fürsten und Staatenleitern Europas verfocht, bis vor jetzt 40 Jahren durch völkerrechtlichen Vertrag zu Genf ein Institut unter dem Zeichen des Roten Kreuzes, die sogen. Genfer Konvention, begründet wurde.

Dem Schweiz. Roten Kreuz

ist, wie wir den bernischen Tagesblättern entnehmen, soeben eine hochherzige Vergabung zu- gefallen. Hr. Großrat Ferd. Affolter in Döschberg, der kürzlich verstorben ist, hat in seinem Testament neben einer ganzen Reihe wohlthätiger Institutionen auch „dem Schweiz. Roten Kreuz im weißen Felde“ ein Legat von 10,000 Fr. ausgesetzt. Das Andenken des edlen Mannes, der von seinen irdischen Gütern 212,000 Fr. zu gemeinnützigen Zwecken gestiftet und dabei auch der Fürsorge für die kranken und verwundeten Soldaten nicht vergessen hat, wird auch vom Schweiz. Roten Kreuz in hohen Ehren halten werden. Erigisti monumentum aere perennius.

Aus den Vereinen.

Sonntag den 2. August hielt der Samariterverein Gattikon-Langnau eine Feldübung auf dem Albis ab unter Leitung des Hilfslehrers Hrn. A. Gwerder und unter Kritik des Hrn. Dr. Schmid in Albisweil. Supposition: Entgleisung eines Automobils mit 10 Insassen auf der Albisstraße; die Automobilfahrer wurden in ein 25 Meter tiefes Tobel hinuntergeschleudert. Zur Rettung der Verunglückten fanden sich 22 Samariterinnen und Samariter ein.

I. Abteilung, Bergungsgruppe, bestehend aus 3 Damen und 6 Herren. Die Damen (Samariterinnen vom Albis) brachten den Verunglückten die erste Hilfe, indem sie die Notverbände anlegten und die Verletzten transportfähig machten. Die Herren richteten einige Nottragbahnen her und besorgten den Transport bis zum Verbandplatz durch Bildung einer Trägerkette. Für die Schwerverletzten war der Transport aus dem Tobel sehr schwierig und mußten von oben nach unten zwei Seile gespannt werden, damit die Träger sich beim Aufstieg daran halten konnten.

Die II. Abteilung, Verbandgruppe, errichtete in der nächstgelegenen Scheune den Verbandplatz, wo die Verunglückten hingebbracht, die Verbände von Hrn. Dr. Schmid geprüft und auf seine Anordnung ausgebessert oder ersetzt wurden.

III. Abteilung, Transportgruppe. Für den Weitertransport der Verwundeten, die liegend transportiert werden mußten, wurde von Herren ein Leiterwagen für sechs und von einigen Damen eine Grasbähre und ein Zweiräderkarren für je einen Verletzten hergerichtet. Damit fand der Transport statt bis zur Wirtschaft Windegg, wo alsdann die Übung abgebrochen wurde. — Hieran schloß sich bei einer Erquickung die Kritik des Hrn. Dr. Schmid, welcher sich sehr befriedigt über die Leistungen aussprach. R.

Die erste gemeinsame Rot-Kreuz-Sitzung der Samaritervereine Arni, Wiglen, Großhöfletten und Schloßwil. (Korresp.) Obigen Vereinen gelang es, im Verlauf des verfloffenen Jahres durch vereinte Anstrengungen, der Sektion Emmenthal des Roten Kreuzes 439 Einzel- und korporativmitglieder zu gewinnen. Diese mitamt den Aktiven und Passiven der Vereine selbst wurden durch Inzerat und Zirkular auf Sonntag den 9. August zur Anhörung eines Vortrages von Hrn. Oberfeldarzt Dr. Mürset über „die Tätigkeit des Roten Kreuzes in außer-schweizerischen Ländern“ in den Gasthof zum „Bären“ in Wiglen eingeladen. Wohl war das Wetter fast zu schön und lockte eher ins Freie, als in den abgeschlossenen Raum eines Vortragslokals. Trotzdem war der Bärensaal schließlich gut besetzt und mit gespannter Aufmerksamkeit folgte Jung und Alt den berechneten, interessanten, stellenweise humoristisch-m Ausführungen des verehrten Referenten. In anjaulicher, allgemein verständlicher Weise schilderte er die rege, höchst man-